

Mit Fürsten in Kontakt



Ernst Bissegger zeigt ein Bild der jungen hübschen Freiin Irma von Hünefeld. (Bild: Bild: Rudolf Käser)

Irma Lucia Gabriele Edda Freiin von Hünefeld lebte von 1932 bis 1960 in Schrofen. Über die geheimnisvolle Frau ist am Sonntag im Bohlenständerhaus viel zu erfahren.

RUDOLF KÄSER

Im Rahmen des Amriswiler Museums-Sonntags sowie der Amriswiler Velo-Femmes-Tour werden am kommenden Sonntag, 2. Mai im Bohlenständerhaus von 14 bis 17 Uhr die Türen geöffnet. Dabei wird eine ganze Menge über die hoch interessante Freiin in Wort und Bild zu erfahren sein. Sie war eine Gräfin, welche einem königlich preussischen Adelsgeschlecht entstammte. Und sie reiste viel um die Welt, traf sich mit Persönlichkeiten.

Während ihres Aufenthalts im Schrofen wurde das als «Katzenmutter» bekannte Fräulein anders wahrgenommen.

Wichtige Persönlichkeit

Hansjörg Häberli, Präsident ad interim der Stiftung Bohlenständerhaus, hat das geheimnisvolle Fräulein noch aus eigenem Zeitgeist erlebt. «Sie galt als eine mysteriöse Person, die als Porträtmalerin, auch als Wahrsagerin und <Katzenmutter> bekannt war.» In Amriswil und Umgebung habe man sie immer mit langen, bis fast an den Boden reichenden Röcken, barfuss in Sandalen, gesehen.

Ernst Bissegger, der einen grossen Wissensschatz und zahlreiche Bilder über die weltbereiste Dame besitzt, hegt für das Wirken und die Person Irma von Hünefeld Bewunderung. «Sie war wirklich eine verkannte Person. Doch sie war eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der Region, wenn nicht sogar im Kanton Thurgau.»

Durch die weite Welt

Interessantes ist aus der Broschüre «Das spannende Leben einer verkannten Frau» zu erfahren. Die Broschüre kann am Sonntag im Bohlenständerhaus käuflich erworben werden.

Darin ist neben anderem zu erfahren, dass Fräulein von Hünefeld eine Person war, die Beziehungen zu deutschen Fürstenhäusern hielt. Zudem zog es sie in die weite Welt zu grossen Abenteuern. «Sie liess sich auf einem Schiff als Schiffsjunge anheuern und befuhr fast neun Jahre die Weltmeere», wird unter anderem in der Broschüre erzählt. Offenbar habe sie auch in Ägypten gelebt und sich an Grabarbeiten beteiligt.

Und sie habe Routen über Persien, Indien bis nach Australien und Neuseeland bereist, steht in der Abhandlung über ihr Leben geschrieben. Im Schrofen und Umgebung fiel sie den Leuten insbesondere durch bestechend saubere Porträt-Malereien auf. Und sie schmückte viele Poesiealben der Amriswiler Kinder.

Bis zum Jahre 1960 lebte sie in einem heute nicht mehr vorhandenen Anbau des Bohlenständerhauses, bevor sie im Jahr 1965 in Münsterlingen verstarb.